

wert des Buches, für das wir dem Verfasser zu großem Dank verpflichtet sind, liegt darin, daß es die Fragen der Pastoralhygiene in einer bisher nicht erreichten Vollständigkeit zusammenfaßt und einer universalistischen Betrachtung unterzieht. Es bedeutet für jeden Priester, vor allem auch den praktischen Seelsorger, einen Gewinn. Auch Ärzte können daraus viele Anregungen schöpfen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Krankengebet. Besinnliches für Kranke. Von Franz Delanuit. (80.) Freiburg 1954, Verlag Herder. Leinen DM 3.80.

Ein Behelf für Kranke und Krankenseelsorger in praktischer und geschmackvoller Aufmachung. Verfasser und bewährte Autoren haben zusammengetragen, was der Kranke brauchen kann. Eine Meßandacht fehlt.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber

Macht und Ohnmacht der Religion. Religionssoziologie als Anruf. Von Bernhard Häring. (Studia Theologiae Moralis et Pastoralis, edita a Professoribus Academiae Alfonsianae in Urbe, Tomus I.) (448.) Salzburg, Otto-Müller-Verlag. Leinen S 88.—.

Die Religionssoziologie erforscht die Gesamtheit des Gesellschaftlichen in Hinsicht auf die Einflüsse, die es vom Religiösen her erfährt und seinerseits auf den religiösen Bereich ausübt (S. 20). Gegenstand der Untersuchung ist also nicht die soziale Botschaft der Religion, sondern es geht darum, zu ergründen, wie weit die Religion die jeweiligen geistigen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zeitströmungen zu gestalten vermag, und umgekehrt, wie stark die Umwelt das religiöse Leben der Menschen in ihrer Einzelpersönlichkeit und Allgemeinheit fördert oder hemmt. Dank der Fülle der Wahrheit und des göttlichen Gnadenwirkens wird die Kirche Christi immer der mächtige Fels bleiben, den die Fluten des Bösen nicht überwältigen werden, aber es bleibt dennoch die Frage übrig — und diese ist an die Christenmenschen gerichtet —, warum das „Salz der Erde“ (Mt 5, 13) die gesamte Lebensgestaltung der Menschheit nicht stärker zu beeinflussen vermag. Ohnmacht der Religion! Durch das offene Aufzeigen ihrer tiefsten Ursachen wird das Buch Härings zum „Anruf“ und Aufruf zur religiösen Vertiefung und zu apostolischem Einsatz aller Christen. Eine kurze Inhaltsübersicht möge das Vorhaben und die Gestaltung des Buches noch verdeutlichen. Im ersten Hauptteil „Theologische Grundfragen der Religionssoziologie“ mit den Kapiteln „Religion als Gemeinschaft und gemeinschaftsstiftende Macht“, „Verhältnis von Reich Gottes und Welt“, „Kirche und Staat“ und „Theologie des Milieus“ wird eine Einführung geboten zum zweiten Hauptteil, zu den „Kernproblemen der Religionssoziologie“. Als solche werden eingehend besprochen: „Religion und Gesellschaft im allgemeinen“, „Elite und Masse in religionssoziologischer Sicht“, „Religion und Politik“, „Religion und Wirtschaft“, „Religion und Kultur“, „Religion und Zeitgeist“. Der Verfasser nennt seine Religionssoziologie selbst eine Pastoralsoziologie (S. 26). Auf pastorelle Auswertung ist das ganze Buch ausgerichtet, der letzte Hauptteil aber ist dieser besonders gewidmet, wie schon die Überschrift besagt: „Die Religionssoziologie im Dienste der Seelsorge.“ Hier finden sich die Kapitel: „Sinn und Zweck der religiösen Soziographie“, „Bestandsaufnahme“ und deren Auswertung zur zielbewußten missionarischen Arbeit in der Pfarre, „Der Aktionsplan“. Wer immer Interesse hat — und wer könnte sich davon dispensiert halten? — für die Reichsgottesarbeit inmitten unseres Zeitgeschehens, wird aus diesem Buche Anregung und Nutzen schöpfen.

Schwarz (Tirol)

Dr. P. Leitner

Die Ordensobern. Von L. Colin. Deutsch von Swidbert M. Soreth O. P. (284.) Kevelaer MCMLVI, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 9.80, kart. DM 8.—.

Vorliegendes Buch ist keine bloße Zusammenstellung praktischer Winke, keine Konferenzenreihe, auch kein eigentliches Lehrbuch des Ordensrechtes, noch weniger eine Rezeptsammlung, sondern ein praktisches, aber doch gründlich durchdachtes Handbuch, das in gelungener Weise Theorie und Praxis harmonisch verbindet. Es ist aufgebaut auf dem soliden Fundament der Heiligen Schrift und des Kirchenrechtes, es zitiert vielfach bezeichnende Regeln und Vorschriften einzelner Ordensgemeinschaften und stützt seine Ausführungen durch Zitate großer Theologen wie Thomas